

# Eine „strategische Entscheidung“

**TIEFBAU** Symbolischer Spatenstich beim Müllkraftwerk: Eine rund 1,5 Kilometer lange Fernwärmeleitung soll die Industriegebiete mit mehr Energie versorgen.

VON CORNELIA LORENZ

**SCHWANDORF.** Es ist die bislang größte Einzelbaumaßnahme, die die Städtische Wasser- und Fernwärmeversorgung (SWFS) jetzt in die Wege geleitet hat: Der Eigenbetrieb der Stadt investiert rund 2,2 Millionen Euro in eine zweite Fernwärmehaupteinspeisung. Eine rund 1,5 Kilometer lange unterirdische Leitung soll voraussichtlich zum Jahresende die Versorgung des Industriegebiets Moos übernehmen und außerdem den Anschluss neuer Gewerbebetriebe an der Bell-, Gutenberg- und Max-Planck-Straße möglich machen. Darüber hinaus sollen mit der neuen Leitung das ausgewiesene Industriegebiet Süd, das Gewerbegebiet Bellstraße und die beiden Industrieflächen der Metallgesellschaft erschlossen werden.

## Kosten von 1,29 Millionen Euro

Walter Zurek, Werkleiter der SWFS, freute sich beim symbolischen Spatenstich auf dem Gelände des Müllkraftwerks darüber, dass die 2012 begonnenen Planungen nun in die Realität umgesetzt werden können. Positiv bewertete er die Tatsache, dass man im Zuge der europaweiten Ausschreibungen die Preisvorstellungen der SWFS einhalten können. Bis aus Dänemark, Polen und Armenien seien Angebote eingegangen, berichtete er. Letztlich hätten sich aber deutsche Betriebe durchgesetzt. Mit 1,29 Millionen Euro stellen die Konstruktions- und Tiefbauarbeiten für die rund 1500 Meter lange Leitung die größte Einzelposition dar. Hier hat die Firma Gebrüder Donhauser aus Schwandorf den Zuschlag erhalten.



Der symbolische Spatenstich für die Bauarbeiten für die neue Fernwärmeleitung beim Müllkraftwerk Schwandorf ist am Mittwoch erfolgt. Foto: Lorenz

## FERNWÄRMEVERSORGUNG: BALD 600 KUNDEN

► **Rund 590 Anschlüsse** im Stadtgebiet werden derzeit mit Fernwärme aus dem Müllkraftwerk in Dachelhofen versorgt. Ungefähr 15 weitere Anschlüsse sollen nach Auskunft von Werkleiter Walter Zurek heuer noch hinzukommen. Die Städtische Wasser- und Fernwärmeversorgung Schwandorf (SWFS) ist ein Eigenbetrieb der Stadt.

In der Planungsphase haben mehrere Gespräche zwischen SWFS und dem Zweckverband Müllverwertung Schwandorf (ZMS) stattgefunden. Nachdem drei mögliche Trassenvarianten am Ende nicht in Frage kamen, sieht die endgültige Trasse nun folgendermaßen aus: Gebaut wird von der Gutenbergstraße zur Otto-Hahn-Straße und gleichzeitig vom Müllkraftwerk über das Werksgelände des ZMS in die Otto-Hahn-Straße und zum Industriegebiet Süd. Hauptverkehrsachsen seien von den Bauarbei-

► **Das Leitungsnetz** der Fernwärmeversorgung ist derzeit rund 36 000 Meter lang. An die Kunden wird, abhängig vom Versorgungsgebiet, Heißwasser mit einer gleitenden Temperatur zwischen 90 und 130 Grad geliefert.

► **Im Winter 2012/2013** konnten mit Hilfe der Fernwärme rund 6,5 Millionen Liter Heizöl ersetzt werden.

ten nicht betroffen, versicherte Zurek. Jedoch müsste in der Max-Planck-Straße, in der Gutenbergstraße und in der Otto-Hahn-Straße die Fahrbahn abschnittsweise gesperrt werden.

## Rund zwei Meter breite Gräben

Die 50 Zentimeter dicken Fernwärmehohr müssen 80 Zentimeter tief unter der Asphaltdecke der Straßen verlegt werden. Dazu werden rund zwei Meter breite Gräben aufgemacht. Eine Schwierigkeit, die sich dabei ergeben kann, sind die hier be-

reits verlegten Trinkwasser- und Fernmeldeleitungen, die gegebenenfalls versetzt werden müssen. Erfreulich für alle, die auf schnelleres Internet in Schwandorf warten: Im Zuge der Bauarbeiten werden Leerrohre für eine mögliche Erweiterung der Breitbandversorgung mitverlegt.

Die neue Fernwärmeleitung soll die bereits bestehende Haupteinspeisung verstärken und entlasten. Diese führt vom Müllkraftwerk über die Industriestraße bis zum Gleisdreieck und hat beim Abzweigepunkt in der Alustraße eine theoretische Leistung von 28 Megawatt. Die neue Fernwärmeleitung ist für eine Leistung von 22 Megawatt ausgelegt. Oberbürgermeister Andreas Feller freute sich beim symbolischen Spatenstich darüber, dass mit der neuen Leitung „ein Stück mehr Versorgungssicherheit“ erzielt werden könne.

## Fernwärmeleistung steigern

Zusätzlich zur neuen Leitung will die SWFS auf dem Gelände des Müllkraftwerks eine Versorgungszentrale errichten. Diese soll dafür sorgen, dass die neue Haupteinspeisung als Wärmespeicher benutzt werden kann. Dadurch könnten morgendliche Lastschwankungen vermindert werden. Außerdem wäre es damit möglich, die Fernwärmeleistung für das Industriegebiet zeitlich befristet um 15 bis 20 Prozent zu steigern.

Ob die Baumaßnahmen der SWFS wirtschaftlich sind, sei jetzt noch nicht nachweisbar, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt. „Diese zweite Haupteinspeisung ist eine strategische Unternehmensentscheidung im Hinblick auf eine positive Entwicklung bei den Gewerbeansiedlungen in Schwandorf. Da die Versorgung von Industrie- und Gewerbeunternehmen nicht kurzfristig realisiert werden kann, muss die SWFS mit dieser Maßnahme in Vorleistung gehen“, beschreibt der Pressesprecher der Stadt Schwandorf, Lothar Mulzer, die Problematik.